

# Wedenburger Zeitung

Verwaltung: Sopron, Deákplatz 56, Anruf: 19.  
Anzeigen- und Abonnements-Nachnahme. Bezugspreis:  
Monatlich 2.80 Pengő (samt Zustellung ins Haus).

Unabhängiges politisches  
Tagblatt für alle Stände

Schriftleitung: Sopron, Deákplatz 56, Anruf: 19.  
Erscheint mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen  
täglich nachmittags 1 Uhr (13 Uhr) zur Ausgabe.

## Die Verantwortungspflicht unserer Generation

Der hiesige kath. Männerverein „Credo“ hielt gestern abends die ordentliche Monatsversammlung ab, in deren Rahmen Dr. Ladislav Tóth, verantwortlicher Schriftleiter der „Nemzeti Ujság“ und Präses des Ungarischen Journalistenvereins, einen tiefbüchenden Vortrag über „Die historische Verantwortung unserer Generation“ hielt. Nach erfolgter herzlicher Begrüßung durch Vereinspräses Dr. Vitéz Jenő Házi sprach der illustre Gast über die Rolle des christlichen Ungarn im Neuen Europa, die Pflege der tausendjährigen Traditionen, die politischen Strömungen unserer Tage und die Aufgaben der jetzigen Generation, um die Heilige Stefans-Krone wieder in altem Glanze erstrahlen zu sehen. Dieses heilige Symbol, sagte Dr. Tóth, das eine lebenspendende und staatsbehaltende Kraft ausstrahlt und das die Nation in die Lage versetzt, Mühi, Mühn und Trübnis glücklich zu überdauern, ist zugleich das Unterpfand weiteren Bestehens unseres vielgeprüften Vaterlandes. Dr. Ladislav Tóth geißelte in seinem Vortrag u. a. auch die unheilvollen politischen Lösungsworte des ausgehenden 19. Jahrhunderts, die zum Ende die christliche Gesellschaft in die Arme des Freimaurertums und Marxismus trieben. Die Einführung der Ziviltaxe war nur eine Station des langen Leidensweges, den „Mörser-Europa“ und somit auch Ungarn nach vollbrachten Hammerschlägen am Gebäude christlicher Gerechtigkeit zu gehen hatte. Ein trifter Beweis, daß Lösungsworte, Zeitströmungen sich nicht immer gegenseitig auf die jeweilige Generation auswirken müssen, darob an sie ein hohes Maß unbefangener Kritik anzulegen sei. Ihnen blinden Glauben zu schenken, sei ein Zeichen heillosen Denkschwachsinn, die aber die Verantwortlichkeit der Generationen nicht entschuldigen könne. Eben diese hohe Verantwortlichkeitspflicht macht es unserer jetzigen Generation zur Aufgabe, ja recht zu bedenken, Mord-Schlagwörtern, die sich oft nur als Strenenklänge erweisen, blindlings zu folgen. Liebe im Geiste des Evangeliums, soziale Hilfsbereitschaft gemäß der „Resurreximus“ und fester Glaube an die Kraft der Heiligen Stefans-Krone werden das christliche Ungarn stark, einig und glücklich machen.

Für die inhaltsreichen Ausführungen dankten Vater Nikolaus Lexmann O. Pr. und Präses Dr. Jenő Házi in warmen Worten.

Abschließend begrüßte Präses Dr. Vitéz Házi das eifrige Credo-Mitglied Eisenbahnbetriebsdirektor a. D. Béla Martonosi anlässlich seiner Ernennung zum kön. ung. Oberregierungsrat. **V. I.**

## Zodesfälle

Heute nachts verschied die angesehene und hochgeachtete Eisenbahn-Oberinspektorswitwe Julius Dögel, geb. Karoline Schneeberger, im Alter von 80 Jahren. Die Verbliebene war eine langjährige, treue Leserin unserer Zeitung.

Ferner sind in Sopron verschieden: Frau Julius Bauer, geb. Gisela Waniß, im 78. und Gefangenenaufseher i. P. Michael Drosch im 76. Lebensjahre.

## Die japanischen Truppen stehen vor Bandoeng

Die holländisch-indische Regierung ist aus Batavia geflohen  
Die Briten räumen Mandalay  
Eingeborene in Burma morden die Briten

Amsterdam, 4. März. Der britische Nachrichtendienst gibt zu, daß die japanischen Angriffe in Burma ein solches Ausmaß annehmen, die nicht nur die britischen Truppen in Burma, sondern die ganze Lage Indiens gefährden. Aus diesem Grunde wurde auch General Wauell mit dem Oberbefehl der Truppen in Indien betraut. Allgemein bezeichnet man die Lage in Burma kritisch.

Schanghai, 4. März. Die auf Java gelandeten Japaner drängen auf der Insel unaufhaltsam vor. Größere japanische Einheiten stehen bereits vor Bandoeng, wo vor Tagen noch das Hauptquartier des Generals Wauell war. Die Japaner legten — trotz großer Terrainschwierigkeiten — in den letzten zwei Tagen 100 Kilometer zurück. Die Japaner haben die Eisenbahnlinie, die Nord- und Ostjava verbindet, besetzt. Der Eisenbahnverkehr ist unterbrochen. Westlich von Bandoeng wurde der holländisch-indische Flugplatz angegriffen. Im Luftkampf wurden zwei, am Boden zehn Maschinen zerstört. — 60 japanische Flieger griffen kriegswichtige Einrichtungen in Bandoeng an.

Einer Meldung aus London zufolge ist die holländisch-indische Regierung aus Batavia geflohen, weil die Stadt von den heranrückenden Japanern stark gefährdet ist.

Tokio, 4. März. Bei den Seeschlachten unweit von Surabaja und Batavia sind sechs feindliche Kreuzer, acht Zerstörer, sieben U-Boote ein Kanonenboot und ein Minensucher versenkt worden. Die Japaner verloren einen Minensucher. Ein Zerstörer wurde leicht beschädigt.

Schanghai, 4. März. Entlang des Sittang-Flusses (Burma) ist ein heftiger Kampf im Gange. Vom Ausgang dieses Kampfes hängt auch das Schicksal Rangoons ab, wo Wassermangel herrscht und die Bewohner plündern. Der Eingeborenenhaß gegen die Briten lodert auf und viele Briten sind bereits ermordet worden.

Amsterdam, 4. März. Laut einer Londoner Meldung haben die Japaner den bei Pegu heftige Kämpfe statt. Die Burmastraße haben die Japaner vollständig gesperrt. Es ist anzunehmen, daß die Briten hier große Verluste erlitten haben. Das Schicksal Indiens ist gleichfalls stark gefährdet.

Newyork, 4. März. Die Briten haben mit der Räumung Mandalays (Burma) begonnen. Aufständische Burmesen haben viele Briten erschlagen. Die Japaner versuchen, die Bedrohten zu retten.

Melbourne, 4. März. Der australische Kriegsrat richtete an Churchill und Roosevelt den Hilferuf, rasch Hilfe zu schicken. Nachdem das Schicksal Javas — das reichste Gebiet der Erde — besiegelt ist, ist Australien in Gefahr.

Schanghai, 4. März. Japanische Truppen, die auf vier Transportern herbeigebracht wurden, sind auf Mandao (Philippinen) gelandet. Die Transporter wurden von einem Kreuzer begleitet.

Auf Java wurde die Eisenbahnlinie Batavia—Bandoeng von den Japanern besetzt.

Tokio, 4. März. In einem zusammenfassenden Hauptquartier-Bericht über die Operationen zwischen dem 9. und 25. Februar sind u. a. folgende Angaben über Gefangene, bzw. erbeutetes Kriegsmaterial enthalten:

An der Burma-Front beträgt die Gefangenenzahl 2398, die Feindverluste an Toten 3537. Erbeutet wurden 12 Tanks, 88 Geschütze 161 Maschinengewehre, 557 Kraftwagen und etwa eine halbe Million Schußmunition. An der niederländisch-indischen Front wurden 610 Tanks, 23 Geschütze, 500 Eisenbahnwagen erbeutet und 400 Gefangene gemacht. Auf Timor beträgt die Zahl der gefangenen Australier über 1500. Auf der Amboina-Insel wurden 2300 Gefangene eingebracht. Im Gebiet der Java-See wurden insgesamt 218 Feindflugzeuge abgeschossen oder am Boden zerstört. Auf dem Bismarck-Archipel wurden 697 Gefangene gezählt.

## Stalins Befürchtungen

Berlin, 4. März. Der Tagesbefehl Stalins zum 24. Jahrestag des Bestehens der Roten Armee ist in Berlin selbstverständlich mit Interesse geprüft worden. Sowjetisch-englischen Antündigungen zufolge hatte Stalin die Absicht gehabt, einen großen Erfolgsbericht vorzulegen und insbesondere Zahlen über die sowjetischen Erfolge gegenüber den verbündeten Truppen bekanntzugeben. In Berlin hat besonderes Interesse erregt, daß Stalin diesen ursprünglichen Plan nicht wahr gemacht hat, während umgekehrt von deutscher Seite ein imponierender Erfolgsbericht vorgelegt worden wäre.

Es fällt in Berlin als wesentliches Merkmal der Stalin-Erklärung auf, mit welchem Ernst er seine Befürchtungen in den Vordergrund gerückt habe, „die verbündeten Truppen werden sich mit noch größerer Erbitterung schlagen. Alles hängt für die Sowjetunion davon ab, ob man mehr Munition, Rüstungsmaterial und Menschenreserven an die Front schicken könne. Davon hängt der Enderfolg des Krieges ab, nicht aber von vorübergehenden taktischen Vorteilen.“

Bei aller Anerkennung, die er begreiflicher Weise seiner Roten Armee gezollt habe, seien doch diese Darlegungen, so meint man in Berlin, von bemerkenswerter Skepsis und lassen erkennen, wie weitgehend Stalin sich von dem Probleme der Rüstungsverstärkung, d. h. nicht zuletzt von den englisch-amerikanischen Lieferungen abhängig fühle. Im Lichte dieser Bedingungen glaubt man daher in Berlin die Stalin-Rede durchaus nicht als ein Dokument sowjetischer Siegeszuversicht bewerten zu müssen.

## Der Herzog von Aosta gestorben

Amsterdam, 4. März. Aus Nairobi kommt die erschütternde Nachricht, daß der Held des ostafrikanischen Krieges, der Herzog von Aosta, dort in der Kriegsgefangenschaft an einer türkischen Krankheit gestorben ist. Die italienische Nation wird durch das Hinscheiden dieses hervorragenden Soldaten in tiefe Trauer versetzt. Der Herzog

von Aosta verkörperte durch seine vorbildliche Pflichterfüllung und Tapferkeit die höchsten militärischen Ideale seines glorreichen Hauses und des um sein Lebensrecht kämpfenden italienischen Volkes Amadeo Herzog von Aosta wird als Held von Ostafrika in der Geschichte seines Volkes weiterleben.

## Deutsche Luftangriffe auf Kertsch

Berlin, 4. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Auf der Krim und im Donez-Gebiet wurden starke, von Panzern unterstützte Angriffe des Feindes in erbitterten Kämpfen abgeschlagen. Durch unsere Luftangriffe auf die Stadt Kertsch und einen benachbarten Hafen entstanden größere Brände. Auch an den übrigen Abschnitten der Ostfront scheiterten zahlreiche feindliche Angriffe. Eigene Angriffsunternehmungen brachten örtliche Erfolge.

In Nordafrika führten deutsche Sturzkampfl- und leichte Kampfflug-

zeuge erfolgreiche Angriffe gegen britische Fahrzeugansammlungen und Zeltlager in der Marmarica. Der Hafen La Valetta auf Malta wurde fortgesetzt von deutschen Kampfverbänden mit Bomben belegt. Volltreffer in die Dockanlagen verursachten umfangreiche Zerstörungen und ausgedehnte Brände. Die Flugplätze der Insel wurden bei Tag und Nacht bombardiert. Bei bewaffneter Seeaufklärung wurden im englischen Seegebiet ostwärts Dundee zwei größere britische Handelsschiffe durch Volltreffer schwer beschädigt.



Der Nachschub für die deutschen Truppen darf auch durch starke Schneefälle keine Unterbrechung erleiden. Eine verwehte Straße muß freigeschaufelt werden. (FA Weibel.)

Wie aus Berlin berichtet wird, beförderte der Führer den General der Panzertuppen Model und den General der Flieger Freiherrn von Richtofen zu Generalobersten.

Ministerpräsident von Barbois eröffnete Montag den IX. Verwaltungstags, wobei Sonderminister Bartha und Handelsminister Barga Vorträge hielten.

Die jüdischen Bewohner des Protektorats werden in Theresienstadt angesiedelt.

Die Untersuchung über die Explosion in Tanager, bei der 16 Menschen getötet und 25 schwer verletzt wurden, überführte den englischen Konsul der Schuld.

### SPORT

Meisterschaftsspiele der Nationalliga: Kispeszt-Szegedi BSE 4:1 (2:1). Gamma-Electromos 6:0 (2:0). Szolnoki MÁV-SalBTC 4:2 (3:1). Ferencváros-MÁVAG 2:1 (1:0). Ujpest-Lampart 2:0 (1:0). MTK-Szeged 2:1 (2:0). Diósgyőri MÁVAG - Ujvidéki AC 1:1 (1:0). Nagyváradi AC-Kolozsvári AC 5:2 (3:2).

## Fähnrich unter falscher Fahne

Alle Rechte vorbehalten: Horn-Verlag, Berlin SW 11.

Roman von Herbert Steinmann.

43

Ruhig fährt die Stimme des hageren Generals fort:

„Es ergeht daher folgendes Urteil: In Sachen des vermuteten Totschlags an einem Verbündeten der königlich Britischen Armee wird auf Freispruch erkannt. In Sachen der Insubordination gegen den königlich Britischen Major Lord Cecil Clinton mußte der Angeklagte verurteilt werden. Das Kriegsgericht sieht eine Strafe von drei Wochen Arrest als angemessen an, insbesondere aus der Tatsache heraus, daß sich der Kornett im Recht glauben konnte, und daß es sich bei ihm um einen verdienten Soldaten handelt...“

„Das ist eine Inimie! Das ist eine neue Beleidigung der Britischen Armee!“

## Soproner Lokalberichte

Sopron, 4. März.

Die Exerziten im kath. Lejevereti beginnen morgen Donnerstag, 8 Uhr abends. Selbe werden für kath. Männer abgehalten.

Todesfall. Am 1. d. starb in Sopron der Ziegelmaler Georg Gemeiner im 72. Lebensjahre.

Die Soproner Ortsgruppe des Landes-Yachtklubs soll, wie man erzählt, Samstag gebildet werden. Die diesbezüglichen Verhandlungen sind im Zuge. Als Präses der Soproner Ortsgruppe will man Obergespan Paul von Högyész gewinnen. Die Leitung übernimmt die Wassersportsektion der hiesigen Jugendhortgruppe.

Vom Elisabeth-Spital. Stefan Kelemen, der kriegsinvalid Portier des Elisabeth-Spitals, tritt nach einem Krankenurlaub — den ihm die Direktion gewährte — in den dauernden Ruhestand.

Die Soproner kath. Aktion begeht am 22. d. die 1900-Jahrfeier der Aufrichtung des Kapitums in Rom. Festredner ist Joltán Nyiktor, Schriftleiter des „Magyar Kultura“.

Theaternachricht. Heute Mittwoch und morgen Donnerstag gelangt im Stadttheater die Operette „Der Graf von Luxemburg“ zur Aufführung.

Schulweien. In einzelnen hiesigen Schulen findet derzeit der Schulbeginn um halb 9 Uhr vormittags statt. Dem Vernehmen nach, beginnt der Unterricht in diesen Schulen ab 15. d. auch um 8 Uhr früh.

Zum Direktor der Wohltätigkeits-Gesellschaft des Komitats Sopron wurde Eugen Gál (Budapest) ernannt. Eugen Gál ist bereits in Sopron eingetroffen und meldete sich zwecks Dienstleistung bei Vizegespan Dr. Josef Gjillingner.

## ALLES FÜR DEN SIEG!

Vom Komitat. In der Gemeinde Eszreg brannte das Wohnhaus des Josef Lagler ab. Das Objekt konnte infolge Wassermangel nicht gerettet werden. Ein unbekannter Täter drang in den Konsumverein von Garta-Kapuvár ein und entwendete Mehl sowie Wechsigelgeld. Die Gendarmerie sucht den Dieb.

## „ELITE-MOZGO“ Mein Leben für Irland

Der irländische Freiheitskrieg gegen die britische Unterdrückung. — Hauptrollen: Werner Hinz, Anna Damman, Paul Wegener, René Deltgen, Harald Paulsen. Deutsche Sprache. Jugendreihe! Vorstellungen: 5, 7, 9 Uhr. Sonntag 3, 5, 7, 9 Uhr.

Mit zornfunkelnden Augen ist der Engländer vorgepresungen. Kalt und gemessen sieht ihn der General an.

„Bergerht nicht, wo Ihr seid, Major! Schweigt und unterbrecht mich nicht! Euch steht, wie Ihr wißt, das Beschwerderecht beim Oberbefehlshaber der Britischen Streitkräfte zu...“

„Das ich frätig und sofort auszuüben gedenke, Excellenz!“ faucht Clinton. „Der Lämml muß hängen. Den Tag will ich feiern!“

„Nochmals, Major, gedenket der Würde und — der Macht des Gerichts, es würde mir leid tun...“

Der Lord reißt sich zusammen. „Kingsum sieht er nur abweisende, feindliche, verächtliche Gesichter. So tritt er den englischen Rückzug an.“

Er grüßt lässig und geht raschen Schrittes durch die Gasse, die sich ihm bahnt, hinaus. Niemand bedauert das.

Durch die Stille klingt ein bebendes Schluchzen. Es kommt von Käte Bauer, die jetzt, wo alles vorbei ist, ans Herz der Freundin sinkt, schwach vor Freude und vor erklärter Spannung.

„Ich jahre in der Urteilsverkündung fort. Die erkannte Strafe von drei Wochen

### Ernennungen

Bürgermeister Dr. Árpád Kamenický ernannte im Rathaus: Samuel Salamón zum Diurnisten und Magda Moravský zur Wochengastin.

Der geistige Notstandsarbeiter Paul Ruzs, der bisher beim Polizeirichter der städtischen Gewerbebehörde tätig war, wurde zum Wochengastin ernannt und zur Buchhaltung eingeteilt.

### Trauungen

In den letzten Tagen traten in Sopron folgende Brautpaare in den Stand der Ehe:

Schneidergehilfe Josef Nagy und Helene Tóth; Arbeiter in der Eisenwarenfabrik Johann Volla und Anna Bazarus; Wirtschaftsbürger Karl Bierbaum und Theresie Kreiß; Fabrikarbeiter Ludwig Wolfbeiß und Elise Bauer.

Polizeinachrichten. Ein Mädchen aus der Umgebung erdient bei der Polizeihauptmannschaft und gab bekannt, daß es von einem anderen Dienstmädchen, das sich Esther Keltens nannte, geraubt wurde. Das genannte Mädchen entwendete der Anzeigerin einen Koffer mit Kleidern. Die Polizei sucht die Diebin. — Die hiesige Realitätenbesitzerin Witwe Rudolf Conrad brachte bei der Polizei zur Anzeige, daß unbekannt Täter die Holzumfriedung ihres Gartens umrissen und einen Teil des Zaunes entwendeten. Die Polizei stellte fest, daß den Diebstahl eine Familie verübte, die die Jauntüde zum Heizen verwendete. — Eine hiesige Einwohnerin erstattete gegen einen Altwarenhändler die Anzeige, weil er einen Verlagszettel, den man ihm gegen 15 Pengö als Pfand übergab, auslöste und die Gegenstände für sich behalten will.

### Bilderausstellung und Gewinnlotterie.

Die hiesige Kunstmalerin Gabriele von Birner, die drei kleine Kinder zu ernähren hat, veranstaltet mit ministerieller Bewilligung am 10. d., 4 Uhr nachmittags, im Hotel „Pannonia“ eine Gewinnlotterie. Es gelangen 17 wertvolle 60mal80 Zentimeter große Delgemälde zur Verlosung.

## ERZEUGUNGS-STEIGERUNG

Die hiesige Kunstmalerin Gabriele von Birner, die drei kleine Kinder zu ernähren hat, veranstaltet mit ministerieller Bewilligung am 10. d., 4 Uhr nachmittags, im Hotel „Pannonia“ eine Gewinnlotterie. Es gelangen 17 wertvolle 60mal80 Zentimeter große Delgemälde zur Verlosung.

„Stellet ist es nicht zu nennen, wenn Sie für eine schneeweiße zarte Haut Sorge tragen. Gutwirkende Präparate zur Schönheitspflege kauft man gut in der Drogerie Franz Müller, Grabenrunde 52.“

strengem Arrest wird durch die Haft des Angeklagten als verbüßt erklärt. Der Kornett Dittmar ist sofort in Freiheit zu setzen. Die Sitzung ist geschlossen!“

Ertaunt, verwirrt erhebt sich Dittmar von der Anklagebank. Die Härte, die das Leben in seine jungen Jüge gezogen hat, scheint verschwunden. Gerechtigkeit! Gerechtigkeit hat er gefunden, er, der nach allem, was er daheim und in diesem fremden Lande bisher erlitt, nicht mehr an Gerechtigkeit glaubte.

Gerechtigkeit der Soldaten, Gerechtigkeit deutscher Soldaten, Männer seines Blutes... trotz eines Lords Cecil Clinton, trotz eines Barons von Roglich, trotz eines Fürsten von Hessen, trotz der Menschenhändler von London — Gerechtigkeit! Niemals wird er wissen, wie er fortam aus dem engen Bezirk der Gerichtsharrieren.

Er weiß nur, daß plötzlich nichts vor ihm ist als ein klares glückliches Mädchenantlitz, ein Paar leuchtende Augen, eine braune kleine Hand, die seine Rechte umspannt, fest, unlösbar, als wolle sie sie nimmer lassen. Alles andere ist nur Tumult und Schatten.

Und der Mädchenmund spricht:

## FRANZ JOSEF BITTERWASSER

Arbeiter der städtischen Gärtnerei haben mit dem Zurückschneiden der Zier- und Straßenbäume in unseren Straßen und Parkanlagen begonnen. Dies ist ein Zeichen, daß der Frühling naht...

Der Sportklub der Universitäts Hörer veranstaltet am 7. und 8. d. eine Ping-Pong-Konkurrenz um die Soproner Meisterschaft.

### Nachrichten des VDU

Kürzlich fand im Gasthaus zu Wandorf ein „Bunter Abend“ der VDU-Gruppe statt, der unter Leitung der Ortsfrauenführerin Frau Johann Berger stand und einen recht gediegenen Verlauf nahm. Alle Vorträge fanden beifällige Aufnahme. Dem Abend wohnte auch Gebietsstabsleiter Samuel Moderer bei, der auch die Schlussworte sprach.

Im Rahmen einer Horst-Wessell-Gesellschaft wurde der Wandorfer Ortsgruppenleiter Johann Berger, den man auf einen anderen Posten — wo er seine Fähigkeiten ganz entfalten kann — stellte, durch Gebietsstabsleiter Samuel Moderer herzlich verabschiedet. Zu seinem Nachfolger wurde Hans Schöll ernannt. Dieser dankte für das Vertrauen und versprach, im Sinne seines Vorgängers arbeiten zu wollen. Hernach sprach Schulungsbeauftragter Johann Busch-Wuchs über Horst Wessell.

### Kurrendierte Diebe

Die Polizeibehörde kurrendiert den hiesigen Arbeiter Ladislaus Molnár, der seine Arbeitskollegen, mit denen er in einer Wohnung auf der Raaberstraße wohnte, geraubte. Er entwendete den Arbeits- und Schlafkollegen Geld, Zigaretten und Kleidungsstücke.

Kurrendiert wird ferner der Gärtnergehilfe Imre Konez, der seinem Arbeitskollegen Franz Szamniczky einen Wintermantel und andere Gegenstände entwendete.

## UM JEDEN PREIS!

„Fritz, ich bin ja so glücklich... ich wäre gestorben, wenn sie dir etwas ange-tan hätten...“

„Du Liebes...“

Dem Sturm ist die Ruhe gefolgt. Es ist ein milder Dejembertag, als der Kornett Fritz Dittmar behaglich auf der Bank neben dem Herd der Bauer-Farm sitzt und mit glücklichen Augen Käte zusieht, wie sie mit geschickten Händen den Brotteig in einer großen braunen Ton-schüssel knetet.

„Wo nur Antje und Herr Grotius sein mögen,“ fragt Käte mit spitzbübischem Lachen. „Vor einer halben Stunde schon sind sie in den Holzschuppen gegangen, um die Körbe zu füllen.“

Sie sind noch immer in dem Holzschuppen, die beiden, und haben sich offenbar gar viel zu erzählen.

„Eine tote Kacke bei abnehmendem Mond um Mitternacht unter einem großen Stein vergraben und den richtigen Spruch dazu gesagt, ist das beste Mittel gegen Warzen, hat die Mahme gesagt — glaubt es mir, Herr Grotius.“

Gläubig und eifrig blickt Antje zu dem Apotheker im heftigen Soldatenrod auf.

### Ein brennendes Problem Soproner Kulturpolitik

Raummangel gefährdet die Entwicklung dreier Institutionen.

Professor Dr. Karl Molloy schrieb in einer der letzten Nummern des „Uj Sopronvármegye“ einen höchst aufschlussreichen Aufsatz über drei wichtige Kulturfaktoren Soprons: das Stadtarchiv, das Museum und die Volksbibliothek. Wir haben diesen Kultureinrichtungen schon aus dem Grunde stets gesteigerte Aufmerksamkeit gewidmet, weil sie doch geistige Arzeneien sind, deren wir allezeit bedürfen.

Ein brennendes Problem stellt der Raumangel, beziehungsweise die Neuverteilung dieser drei kommunalen Institutionen dar, und eben diese Frage behandelt Prof. Molloy im obigen Aufsatz in fesselnder Weise. Aus jeder Zeile spricht die Liebe des Verfassers zur heimatischen Scholle und wo er einen strengen Ton anschlägt, da werden Mängel gezeigelt, die wir oft anprangerten, leider — ohne sichtbaren Erfolg.

Nächstehend wollen wir unsere Kultureinrichtungen vom obigen Standpunkt der Reihe nach ins Auge fassen. Wir beginnen mit dem

#### Stadtarchiv.

Dank seines Reichtums und seiner vorbildlichen Verwaltung genießt das Soproner Stadtarchiv im ganzen Lande besten Ruf. Die Publikationen des Oberarchivars Dr. Jendő Házi erschlossen einen großen Teil mittelalterlicher Urkundensätze, die für die Geschichte Soprons und des einstigen ungarisch-österreichischen Grenzgebietes von eminenter Bedeutung sind. Ein Sonderband behandelt ungarische Briefe des Archivs vom 16. Jahrhundert an, die anlässlich der Jolai-Zentenarfeier im Druck erschienen sind.

Dieses reichhaltige Archiv, dessen Werte schier unererschöpflich sind, kämpft in Folge des Raummangels schon seit Jahren mit argen Schwierigkeiten und es bedarf eines ausgezeichneten Gedächtnisses des Oberarchivars und seines vorzüglich geschulten Vertreters, Professor Karl Maar, um den mannigfachen Wünschen der Verwaltungsbehörden und Forscher nachzukommen zu können. Dabei wächst das Altmaterial natürlicherweise immer mehr an, und auch die Fachbibliothek muß fortwährend vermehrt werden, was alles die Schaffung neuer Archivräume dringend wünschenswert macht.

Eine Teillösung würde die Einführung des Stahlgalerie-Systems bedeuten, wodurch neuer Platz gewonnen werden könnte. Dieser Lösungsmodus ist aber wegen der unpraktischen Lagerung der Archivrollen nicht befriedigend, obendrein wird die Feuergefahr stark vermindert. Stelle man sich einmal einen Brand in dem mit Galerie-System ausgestatteten jetzigen Archiv vor! Bis zur Decke belastet ist die Rettung des Urkundenmaterials überaus umständlich, namentlich weil es sich um Altensätze handelt, die von einem schmalen stählernen Wandelgang ins Freie befördert werden müßten. Dies vom ersten Stock des Rathauses zu bewerkstelligen, ist eine schwer zu meisternde Aufgabe, wobei bemerkt werden muß, daß sich ein Teil der Fenster der Archivräume in den Hof öffnet. Tausende von Altensätzen und Büchern müßten da vom Platz geschafft werden, um sie vor dem Untergang zu retten. Die Löschmannschaft würde da, um das Feuer zu lokalisieren, mit Wasser eingreifen und man könnte leicht ähnliches wie beim Brand der Turiner kön. Bibliothek Anno 1904 erleben, wo durch die Wasserstrahlen, sämtliche Pergamenthandschriften und -urkunden, aber auch Papierdrucke gänzlich zugrunde gingen! Bei Großfeuern zerbricht selbst Glas und Mäuzen aus Hartmetallen werden durch die Hitze unkenntlich. Als trauriges Beispiel sei hierfür der Brand im Wallenstein-Gedenkmuseum zu Eger angeführt, wo die Mäuzen in den Schaufächern trotz sofortiger Dämpfung in wassergefüllten Eimern bis zur Unkenntlichkeit verunstaltet wurden!

Die Feuergefahr spricht also gegen die Einführung des Stahlgalerie-Systems am jetzigen Ort.  
U. Thier.  
(Fortsetzung folgt.)

### Bau eines Luxushotels in Sopron?

Wie man erfährt, befaßt sich ein reichsdeutsches Finanzunternehmen mit dem Plan, in unserer Stadt ein Luxushotel zu errichten. Das Finanzunternehmen, das den Namen HDBA führt, will das Hotel mit 300 Betten ausstatten. Wo es erbaut werden soll, ist noch unbekannt. Die Beratungen sind im Gange.

### Richterwahl in Sarkau

In der Gemeinde Sarkau fand kürzlich unter dem Vorsitz des Oberstuhlrichters die Richterwahl statt. — Samuel Bayer-Siegel wurde abermals, und zwar zum drittenmal, zum Richter gewählt. Dies ein Zeichen, daß man mit seiner Tätigkeit allgemein zufrieden ist.

Ferner wurden neuerlich gewählt: W. Reitter zum Vize Richter, Joh. Buchhaas zum Kassier, Konrad Fehels, Tobias Bayerl zu Geschwornen, Tóbor Brückler zum Waisenvater.

In die Berggemeinde wählte man: Samuel Thoma zum Präses und Michael Thoma zum Richter.

### Eine neue Verordnung des Honvédministers regelt die Übernahme von Pferden und Gespannen

Budapest, 4. März. In der Sonntagsnummer des Amtsblattes wird die Verordnung des Honvédministers über die unter dem Titel der Landesverteidigungsleistung erfolgende Inanspruchnahme von Pferden (Maulesele), Gespannen und deren Ausrüstung veröffentlicht. Im Sinne der Verordnung übernehmen das Kommando, die Truppen und Organe der Honvéd Pferde, Gespanne und die dazu erforderliche Ausrüstung im Falle einer Inanspruchnahme zum Gebrauch und zur endgültigen Inbesitznahme im Wege von

Kommissionen. Der Schätzwert der übernommenen Pferde, Gespanne usw. wird durch die Übernahmekommission festgesetzt. Die Kommission stellt über die Leistungen eine Besätigung aus, die auch deren Schätzwert anzeigt. Die Art und Weise der Bezahlung wird durch einschlägige Bestimmungen festgelegt. Als Entschädigung für die endgültig in Besitz übernommenen Pferde, Gespanne usw. gilt deren festgesetzter Schätzwert. Die Verordnung tritt am 1. März 1942 in Kraft.

### Die Steuerfaktierungen können bis zum 15. März ohne Strafe eingereicht werden

Der Finanzminister erließ eine Verordnung, in der die Steuerämter angewiesen werden, solchen Steuerzahlern gegenüber, die ihre Einkommen- und Vermögenssteuererklärungen nach dem 28. Februar, aber vor dem 15. März einreichen, dieses Veräumnis als entschuldigend zu betrachten und von der Verhängung von Geldstrafen abzusehen. Durch die gleiche

Verordnung wurden die Steuerämter ermächtigt, solchen Steuerzahlern deren Einkommen zum überwiegenden Teil aus der Landwirtschaft oder Forstwirtschaft stammt und die ihre Einkommen- oder Vermögenssteuererklärungen auch bis zum 15. März einreichen konnten, von Fall zu Fall bis Ende März einen Aufschub zu gewähren.

### Achtung Soproner Hausfrauen!

Der Leiter des städtischen Ernährungsamtes, Magistratsrat Dr. Willibald Szenzi, gibt bekannt, daß auf die Brotkartenzupons Nr. 19 (10. bis 15. März) und Nr. 21 (19. bis 21. März) auch Brotmehl ausgefolgt werden kann.



Bild oben: Eine deutsche Nachschubkolonne hat in einem Munitionslager Munition geladen. (PK Koll.) — Bild unten: Nach einigen Ruhetagen geht es frohgelaut trotz grimmiger Kälte, Eis und Schnee, zur Ablösung in die vorderste Stellung. (PK Zeiste.)

## FRANZ JOSEF BITTERWASSER

### Dichterabend der BDU.

(Schriftsteller Franz Karl Ginzken in unserer Stadt.)

Die hiesige Ortsgruppe des BDU hatte einen illustren Gast, dessen kurzer Aufenthalt in unserer Stadt als ein kulturelles Ereignis bewertet werden muß. Denn der Name des Schriftstellers Franz Karl Ginzken hat nicht nur in Großdeutschland, sondern auch darüber hinaus guten Klang. Somit gereicht der Vortrag dieses namhaften Schriftstellers, der zweimal mit dem Bauernfeld-Preis ausgezeichnet wurde, unserer Stadt zur Ehre, deren wir uns dauernd in Dankbarkeit erinnern wollen.

#### Das kulturelle Arbeitsprogramm des BDU.

Es ist heute schon allgemein bekannt, daß sich die hiesige Ortsgruppe des BDU ein kulturelles Arbeitsprogramm gestellt hat, das hinsichtlich seiner Gediegenheit und Vielseitigkeit als Höchstleistung angesprochen werden muß. Zweck und Ziel des Programmes werden durch den Volkstumsgehalt bedingt. Dadurch werden die kulturellen Werte des Deutschtums den breitesten volksdeutschen Schichten zugänglich gemacht. Welch freudige Aufnahme dies in den Kreisen der Volksdeutschen findet, davon legt der überwältigende Andrang Zeugnis ab, der bei jeder kulturellen Veranstaltung zutage tritt. Was dabei besonders gewürdigt und beachtet werden muß, ist die Tatsache, daß davon die gesamte volksdeutsche Bevölkerung erfaßt wird und sowohl Arbeiter, Weinbauern, Wirtschaftsbürger, als auch Beamte und Akademiker, Kinder und Erwachsene, Männer und Frauen, von dem Volksgemeinschaftsgedanken durchdrungen, durch diese kulturellen Veranstaltungen eine Bereicherung des Innenlebens geradezu erleben.

Nun hat das vielseitige kulturelle Arbeitsprogramm des BDU durch die Einschaltung von Dichterabenden noch eine beachtenswerte Erweiterung erfahren. Es werden der ersten Veranstaltung dieser Art weitere folgen.

#### Franz Karl Ginzken am Vortragstisch.

Man sieht dem strammen, dem Podium mit elastischen Schritten zuzuhreitenden Mann den Siebziger nicht an. Mit jugendlicher Frische nimmt er am Vortragstisch Platz, vier Prachtbände seiner Werke vor sich hinlegend. Während der einleitenden Worte wendet er sein Gesicht voll dem Publikum zu. Ein Gelehrtenkopf, mit feinen, durchgeistigten Zügen, deren Ausgeglichenheit tiefen Eindruck macht. Der helle Glanz in den Augen verrät Güte und Menschenliebe, aber auch Schaffensfreude und Lebenslust. Seine wenigen Worte genügen, um zwischen ihm und den Zuhörern jenen Gleichklang der Seelen zu finden, der uns Menschen einander näher bringt und stets Beglückendes erleben läßt.

Franz Karl Ginzken ist ein guter Vorleser. Seine Worte, die er mit unauffälliger Geste und ausdrucksvollem Mienenspiel begleitet, sind von suggestiver Kraft. Selbsterlebtes macht er für seine Zuhörer zum Erlebnis, um es selbst auch wieder neu zu erleben. Die Freude darüber steht ihm ins Gesicht geschrieben. Sie übergeht auch auf die Zuhörer, mit denen er gefühlsmäßig eins ist. Und das mit einer Lebendigkeit und Tiefe, die den Abend unvergeßlich machte. Und diese beglückende Seelengemeinschaft wurde innerhalb der kurzen Zeit von zwei Stunden geschaffen. Kein Wunder, denn der Autor brachte sein Herz mit und fand empfängliche Herzen vor. Daß sich die Herzen fanden, ergab sich dann schon von selbst.

#### Franz Karl Ginzken, der vielseitige Schriftsteller.

Franz Karl Ginzken bot seinen Zuhörern mit seiner Vorlesung einen wahren Blütenstrauch seines dichterischen Schaffens. „Die Reise nach Komakutu“ machte den Anfang und diese köstliche Erzählung aus den Tagen sorglosen Kindesalters war so recht geeignet, die Herzen der Zuhörer für den Mann zu gewinnen, der sich

# WELTNACHRICHTEN

den goldenen Schimmer der glücklichen Kindheit auch in die Tage des Alters hinübergerettet hat. Schon in dieser schlichten Erzählung trat der Phantasie-reichtum sowie die souveräne Beherrschung der Sprache mit all ihren Feinheiten und Ausdrucksmöglichkeiten, die ein Merkmal seiner schriftstellerischen Arbeiten sind, glänzend zutage.

In den wunderhohen Gedichten „Das Buch“, „Wo noch Abendsonne liegt“, „Oh Gott dich läßt allein“, „Stille Kirche“, „Weg und Ziel“, „Betrachtung“, „Reisefied“ und „Nachtbesuch“ gewannen die Zuhörer Einblick in das Seelenleben dieses gottbegnadeten Schriftstellers, dessen Stärke eben in der Lyrik liegt. Der Gedankenreichtum, der sich hierbei den andächtig lauschenden Zuhörern offenbarte, ließ in dem Verfasser den Lebensbejaher und Gottsucher erkennen, dessen Herz erfüllt ist von dem Gedanken beglückender und verführender Menschenliebe.

Die Spannung erreichte den Höhepunkt, als der illustre Gast einige seiner Balladen vorlas, deren jede einzelne in den Reihen der Zuhörer einen wahren Beifallssturm auslöste.

Den Schluß bildete wieder eine Rück-erinnerung an die schönen Jugendjahre, die in packender und unmittelbarer Weise über die Aufnahme in die I. und I. Kadettenkademie in Triest in humorvoller Weise berichtete.

Der begeisterte Applaus, der zum Schluß der Vorlesung dem illustren Gast zuteil wurde, kam aus dankbaren Herzen, die den schönen, inhaltsreichen Abend nie vergessen werden. — Sichtlich ergriffen dankte Franz Karl Ginzler für die spontanen Kundgebungen der Liebe und Wertschätzung.

### Mozart und Haydn ver- schönern den Dichterabend.

Eine stimmungsvolle Ergänzung des Dichterabends bildeten die Musikstücke: Haydns „Allegro“ und Mozarts „Andante“, die von dem Saal-Quartett in gut geschulter Ausführung vorgetragen wurden. Die Begrüßung und der Dank der Ortsgruppe und aller Gäste übermittelte Gebietschulungsleiter Rudolf Zeiler in schlichten, von Herzen kommenden Worten.

Dem ersten Dichterabend war guter Erfolg beschieden und das zahlreiche Publikum, das den geräumigen Saal füllte, machte sich in gehobener Stimmung auf den Heimweg mit dem besten Vorlatz, auch den nächsten Dichterabenden ungeteiltes Interesse entgegenzubringen.

An dem Dichterabend war auch Gebietsführer Dr. Neun sowie Stabsleiter M o d e r e r anwesend. Gebietsführer Doktor Neun sagte dem illustren Gast noch besonders Dank für den genussreichen Abend, der in seinem Verlaufe zu einer der schönsten Veranstaltungen des VDU wurde.

Johann Neubauer.

## KURZBERICHT

Wie aus Vichy gemeldet wird, haben die deutschen Militärbehörden zugestimmt, weitere 10.000 französische Gefangene freizugeben. — Amerika erklärt, daß es Neukaledonien und alle Gebiete, auf denen De-Gaullisten-Truppen stehen, verteidigen wird. — In Sofia wurden neun Postler wegen kommunistischer Umtriebe und Vaterlandsverrat zum Tode verurteilt. — General Wawell ist in Indien eingetroffen, wo er den Oberbefehl über die britisch-indischen Truppen übernahm. Vor seiner Flucht aus Java — wo das Oberkommando holländischen Offizieren übertragen wurde — forderte er die holländisch-indischen Truppen auf, bis zum Äußersten Java zu verteidigen, und versprach die Sendung von Kriegsmaterial. — Auf die Ölleitung Mossul-Haifa ist bei Haditha ein Sprengstoffattentat verübt worden. Seit mehreren Tagen blieben die Ölzufuhren für die Raffinerie in Haifa aus. Motorisierte Patrouillen entdeckten nach längerem Suchen die Stelle des Anschlages auf die Pipeline. — Der Ackerbauminister der USA gab bekannt, daß übergangsweise die Zuckerkarten eingeführt werden müssen. Vorderhand handelt es sich nur um Karten, heißt es, für den Monat März. Man nimmt an, daß Mexiko und Cuba bis Ende März genügend Zucker liefern werden. Ferner wurden die Maximalpreise für Obst und Gemüse festgelegt.

### Englische Flieger

griffen Palermo an; es wurden mehrere Privathäuser zerstört und im Hafen Handelschiffe beschädigt. Ein Schiff ist gesunken.

### In Kasterecht, Komitat Vas,

wurde der gutsituierte Weingartenbesitzer Adam Rabold durch Arthebe zerstört und beraubt Als Täter wurde ein 19-jähriger Burische eruiert und verhaftet.

### In Köheg-Güns

wird in Kürze mit dem Bau eines Staatsbahn- Erholungsheimes und eines Studentenhotels begonnen

### In Rangoon

ist die offene Revolte der eingeborenen Bevölkerung ausgebrochen.

### Aus Berlin

wird gemeldet: Der Führer verlieh dem kroatischen Staatschef Dr. Ante Pavelic das Großkreuz vom Deutschen Adler.

### Der japanische Oberkommandierende

in Malaya, Generalleutnant Yamashita, gab bekannt, daß nach dem Fall von Singapur insgesamt 95.000 Mann, darunter 43.000 Australier und 21.000 Indier, gefangen genommen worden sind.

### Rumänien

wird die Anbaufläche für Baumwolle in diesem Jahr noch einmal verdoppelt.

### Die heftigen Angriffe der Russen

auf der Krim wurden von den deutschen Truppen erfolgreich abgewiesen.

### In Brasilien

nahm die Polizei viele Japaner in Haft.

### Iran

hat mit Vichy die diplomatischen Beziehungen abgebrochen.

### Im Tod von Barcelona

brach Feuer aus. Vor allem brennt Rotasöl.

### Im Laufe der Untersuchung

des Bombenanschlages gegen den deutschen Botschafter in Ankara von Vapen hat die türkische Polizei weitere Verhaftungen, vor allem in Istanbul, vorgenommen. Der Name des mittlerweile identifizierten Attentäters wird nach wie vor geheimgehalten.

### Generalstabschef Marshall

rechnet, wie aus einem an den USA-Senat gerichteten Schreiben hervorgeht, mit verstärkten Angriffen japanischer und deutscher U-Boote auf die amerikanische Schifffahrt und sogar mit vereinzelt Beschießungen von Landzielen an der amerikanischen Küste. Unter dem Eindruck dieses Schreibens bewilligte der Senat eine weitere Milliarden-Dollar-Forderung Präsident Roosevelts für die Aufrüstung der Armee. Als Zweck dieser Angriffe der Gegner der Vereinigten Staaten bezeichnete General Marshall die Bindung amerikanischer Streitkräfte im Heimatland. Es sei aber wünschenswert, daß ein Teil der amerikanischen Streitkräfte auf Kriegsschauplätzen außerhalb der Vereinigten Staaten eingesetzt werde.

### Im Monat Februar 1942

wurden, wie von militärischer Seite mitgeteilt wird, durch Kampfhandlungen deutscher Unter- und Ueberwasserstreitkräfte insgesamt 11 angehörschiffliche Kriegsschiffe verlor und sieben weitere so schwer beschädigt, daß mit dem Totalverlust eines Teiles von ihnen zu rechnen ist.

### Das kaiserliche japanische Hauptquartier

gab bekannt, daß die japanischen See- und Luftstreitkräfte, welche die kombinierte englisch-amerikanische-holländische Flotte verfolgten, einen britischen Kreuzer der K-Klasse und zwei nicht identifizierte Zerstörer nördlich der Ortschaft Kragan, die östlich von Rembang gelegen ist, überholt und versenkt haben.

### Ackerbauminister Baron Daniel Bánffy

hat für die Zeit bis zum 31. Dezember 1946 den Landesrat für Weinbau und Weinwirtschaft von neuem konstituiert. Zum Präsidenten wurde Oberhausmitglied Baron Klemens Waldbott, Präsident des Landesvereins Ungarischer Weinbauer ernannt. In den Rat wurden auf Grund der Designierung des Siebenbürgischen Ungarischen Landwirtschaftlichen Vereins zwei ordentliche und ein Ersatzmitglied entsendet.

### Für die Herausgabe verantwortlch:

Leopold Bayer,  
Verantwortlicher Schriftleiter:  
Ignaz Anton Schiller,  
Druck der Köttig-Komwalter Druckerel  
H. G., Sopron, Deak-Platz 56



Auf einem Feldflughafen an der Ostfront landen Transportflugzeuge der deutschen Luftwaffe mit Truppen und Ausrüstungsstücken. (FA Ulrich.)

## Wer hat ausg'fiedt?

Ab Mittwoch

### Guter Rotwein

Witwe Paul Steeg, Kirchengasse 9.

Ab Donnerstag

### Guter Rotwein

Ferdinand Bierbaum, Kofengasse 8.

Prima

### 1939-er Weißwein

### Guter Rotwein

Karl Graf, bei Gottlieb Zethner, Kátöczi-Gasse 29.

Guter

### 1939-er Rotwein

Ludwig Brinner, Adlerplatz 7.

### Guter Rotwein

Josef Zettl, Fischergasse 3.

Vom Bürgermeister der königl. Freistadt Sopron.

Zahl 1313/1942, I.

### Wettbewerb.

Auf zwei technische Leiterstellen, die beim städtischen Kraftübertragungsnetz durch Umorganisation vakant geworden sind, schreibe ich hiemit den Wettbewerb aus.

Die Bezahlung beider Stellen entspricht dem bei der staatlichen Eisen- und Maschinenfabrik für Hilfssozialisten fixierten und für technische Leiter gebührendem jeweiligen Stammgehalt und die entsprechenden anderen Gebühren sowie laut Generalversammlungsbeschluss Nr. 11.444/129, 1941, I. bestimmte Naturalgebühren. Letztere Angehörigen müssen die Produktions-Selbstkostenpreise vergüten.

Die Stellen werden in der ordentlichen Generalversammlung des städt. Municipal-Ausschusses durch Wahl besetzt werden.

Gesuche sind bis 28. März 1942, 12 Uhr mittags, im städtischen Protokollamt (Rathaus, erster Stock, Tür 3) einzureichen.

Dem Gesuche sind folgende Dokumente beizufügen:

1. Matrifekauszug.
2. Ungarische Staatsbürgerschaft oder Zuständigkeitszeugnis.
3. Sittenzeugnis.
4. Arztezeugnis.
5. Zeugnis über die Absolvierung von mindestens vier Elementarschulen.
6. Elektro-Maschinenwärterzeugnis oder laut Gesetz gleichberechtigtes Zeugnis über die Berechtigung zur Wartung elektrischer Anlagen. Bevorzugt werden solche Bewerber, welche ein Zeugnis als betriebsführender Maschinist vorlegen können.
7. Befähigung über Kenntnis der deutschen Sprache (G. N. II, 1924).
8. Zeugnis über mehrjährige Praxis im elektrischen Kraft- und Netzbau sowie dessen Erhaltung und Behandlung.
9. Laut G. N. IV vom Jahre 1938, § 6, genießenden Frontkämpfer Vorrechte, weshalb dies entsprechend bestätigt werden muß.
10. Jene, die nicht im Dienste der Stadt stehen, müssen auch ihre Abstammung ausweisen (7720/1939 M. G., § 1 und 2, G. N. IV).
11. Weiters muß jeder Bewerber folgende schriftliche Erklärung beifügen: „Im Bewußtsein des strafrechtlichen Verfahrens erkläre ich hiemit, daß ich laut G. N. IV, § 1, 1939 nicht als Jude gelte und falle nicht in die Einschränkung des G. N. IV, 1939, §§ 1 und 6.“

Reflektanten, die im öffentlichen Dienst stehen, können an Stelle der obigen Dokumente das Duplikat des Stammblautes einreichen.

Zu spät eingereichte oder ungenügend adjustierte Gesuche können nicht berücksichtigt werden.

Sopron, 26. Februar 1942.

Dr. Arpad Kamenyik m. p.,  
Bürgermeister.

Für die Richtigkeit:  
F o n a g y, Kanzleidirektor.